

Leithaberg weiß.pur

nen Säure. Pfeffer und zart rauchiger Feuerstein klingen nach.

Wein & Schnapps Mariell, Großhöflein (Chardonnay) € 10,80

Verführerisch duftig mit ausgeprägter Birne, Ananas und Limette. Ein kompakt strukturierter, mittlerer Körper zeigt eine charmante, leicht exotische Frucht über einem kreidigen Hintergrund, der sich in die Länge streckt.

Hans Moser, St. Georgen

(Chardonnay, Weißburgunder, Grüner Veltliner) € 8,-

Expressive Pfirsichblüte, Ananas und zart Holunder. Das Säurerückgrat ist in schmelzige, leicht exotische Frucht gepackt. Der leicht sämige Abgang ist zart blumig und appetitlich erfrischend.

Nehrer, St. Georgen

(Chardonnay, Grüner Veltliner) € 11,-

Zarte, süße Birnenfrucht mit einem Hauch Eibisch. Wird von knackig-rassiger Säure und kreidiger Mineralität getragen. Erfrischendes Kernobst und nasser Stein im mittellangen Finish.

Pasler, Jois

(Chardonnay) € 14,-

Subtil Zitronenthymian und ganz zart getoastetes Brioche. Der mittlere Körper ist leicht sämig und von knackiger Säure getragen. Citrus und Kräuterwürze bleiben lang am Nachhall. Gutes Potenzial.

Pluschkovits, Leithaprodersdorf

(Weißburgunder) € 9,-

Ein zart diskretes Bouquet mit Mandel, Zitrone und gelbem Apfel gewinnt im Glas an Intensität. Mittelgewichtig und fest, elegant gestreck-

ter Säurebogen. Citrus und Kernobst am mittellangen Abgang.

Prieler, Schützen am Gebirge

(Weißburgunder) € 12,-

Verhalten und diskret. Erst mit etwas Luft delikate Noten von Apfelblüten, Bachminze und zarter Birne. Kühler Stil mit zitroniger Säure und geradliniger Struktur. Langstreckenläufer mit viel Entwicklungspotenzial.

Schlösinger, Gramatneusiedl

(Neuburger) € 9,80

Heublumen und Gerste mit zarten Birnen-Aromen in der Nase. Leicht tropische Anklänge nach Papaya. Mittlerer Körper, appetitliche Säurestruktur, im Abgang relativ kurz. Braucht noch etwas Zeit.

Georg Tschank, Leithaprodersdorf

(Grüner Veltliner) € 8,-

Subtil und zurückhaltend mit Grapefruit und Mandelblüte, von sehr knackiger Säure unterstrichen. Mittelgewichtig und erfrischend. Zitrus und zarter weißer Pfeffer im Finale.

Wagentristl, Großhöflein

(Chardonnay, Weißburgunder) € 10,-

Eine zarte, aber vielschichtige Nase zeigt Zitronenthymian und Austernblatt mit einem Hauch Ananas. Delikate Restsüße kokettiert mit erfrischender Säure. Subtil und doch etwas exotisch. Zitronenzesten im Finish.

Winzeradressen auf:

www.weinpur.at/adressen



Wolfgang Kiechl

Quint.essenz

Steinzeiler 1979

Kollwentz – Römerhof

Beginnt die Zeitrechnung des österreichischen Weinwunders erst 1997, die Legendenbildung 1986? War vor der skandalumwobenen Grablegung der Mittelmäßigkeit Anno Domini 1985 nichts? Vergessen scheint der Jahrhundertjahrgang 1979 mit seinen tanningeschwängerten und expressiv farb tiefen Rotweinen. Auf steinernen Zeilen an den Südhängen des Leithagebirges, wo seit 3.000 Jahren Reben gezogen werden, gediehen in einem damals 15 Jahre alten Blaufränkisch-Weingarten die reifsten Trauben. Daraus gelang es Anton Kollwentz, einen sortenreinen Wein zu erzeugen, der erst dreißig Jahre später seine wahre Größe offenbart: „Dränge sie zur Vollendung hin und jage/Die letzte Süße in den schweren Wein“ (Rilke). Die Metamorphose der Pflanze, die Wandlung des Weines während der Flaschenreife, dann im Glas: „Es beharrt auf Dauer nichts in der Welt.“ Publius Ovidius Naso begleitet unsere allzu kurzen Sinneseindrücke: Duftwolken von Margeriten rauben dem Verkoster diesmal die erste, neugierige Unschuld. „Schon nahe dem Rücken hängt Phöbus und atmet seinen Hauch in fliegendes Haar.“ Mit der Luft folgen burgundisch anmutende Hagebutteraromen, begleitet von Rhabarberkompott, Lakritze und dann Lorbeer! Es entzieht sich uns jeder flüchtige Duft, wie Daphnes Unschuld dem anstürmenden Apoll durch Verwandlung: „Wenigstens sei als Baum die Meinige, immer umwind uns das Haar; und die Leier; und die Köcher; oh Lorbeer!“ Wie die Nymphe aus dem Blätterwerk, zwinkert die Butte aus dem Glas: Ich bin es noch immer; die Rose. Die Herrliche! Bloß verwandelt und um nichts weniger tief schürfend, ziere ich diesen Wein. Bacchus meint es gut mit dem österreichischen Wein; leider wird er hierzulande meist zu früh getrunken, ohne ihm Raum für wunderbare Metamorphosen zu geben. Die Genesis seiner Komplexität aus tanninstrenger Jugend geht verloren.



Familie Sommer – Sprachrohr des Donnerskirchner Terroirs